

5268/J XXIV. GP**Eingelangt am 05.05.2010****Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.****ANFRAGE**

der Abgeordneten Mühlberghuber
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur
betreffend die Zahl der verhaltensauffälligen Schüler in Österreich.

Die "Salzburger Nachrichten" berichten in ihrer Ausgabe vom 05. Mai 2010 von einer steigenden Zahl an verhaltensauffälligen Schülern.

Immer mehr Problemschüler

Gewalt. 3200 Schüler in Salzburg gelten als so verhaltensauffällig, dass sie intensive Hilfe bräuchten. Therapie kommt oft zu spät – doch langsam gibt es mehr Geld und Personal.

SALZBURG (SN). Etwa vier Prozent aller Schüler in Salzburg dürften gravierende Verhaltensauffälligkeiten haben – die Rede ist von Gewaltbereitschaft gegen Lehrer und Schüler, Beschimpfungen, massivem Stören des Unterrichts, Drogen und Mobbing. Rechnerisch sind das 3200 Betroffene. Diese Zahl nennt der Leiter der Salzburger Schulpsychologie, Ewald Moser. Jedenfalls sei von mehr als 2000 Schülern auszugehen, „die intensive Betreuung und Therapie bräuchten“. Eine Zahl, die in den vergangenen Jahren nicht explosiv, aber merklich gestiegen sei.

Die Zahl jener Schüler, die „vorübergehend zusätzliche Betreuung“ bräuchten, um nicht stark verhaltensauffällig zu werden, liege noch höher: Bei 15 bis 20 Prozent der Schulpflchtigen – die Gesamtzahl könnte um die 15.000 für das Bundesland liegen. „Durchschnittlich finden sich in jeder Klasse drei bis fünf Jugendliche, auf die das zutrifft“, sagt Moser. Auch Legasthenie oder Rechenschwäche könnten Schüler so frustrieren, dass diese mit Gewalt reagierten. Die Salzburger Schulpsychologen betreuen jedes Jahr etwa 500 Fälle, mit steigender Tendenz. Die Ursachen für die steigenden Fallzahlen: zum einen das Fehlen von Vätern. „Die Jugend ist bei ihrer Sozialisation oft auf sich selbst und das Fernsehen und Internet angewiesen“, sagt Moser. Dazu kämen immer höhere Anforderungen – aber auch mehr Bereitschaft der Lehrer und Eltern, Hilfe zu suchen.

An den Schulen wird bereits mit einem Paket an Hilfsangeboten reagiert: Es soll mehr Geld und Personal für Schulassistenten und Psychologen geben. Auffällig für Ewald Moser ist jedoch, dass ein hoher Anteil problematischer Schüler als psychisch krank einzustufen sei. Und jene Institutionen, die Hilfe anbieten könnten, seien meist über Monate hinweg ausgebucht.

Seiten 6, 7



Etwa 3200 Schüler sollen in Salzburg stark verhaltensauffällig oder gewaltbereit sein – fünf Mal so viele gelten als gefährdet, in diese Gruppe abzurutschen. Bild: SHUTTERSTOCK

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur folgende

Anfrage

1. Ist Ihnen der Umstand, dass die Zahl der verhaltensauffälligen Schüler in Österreich steigt, bekannt?
2. Wie viele Schüler besuchen derzeit Wiener Pflichtschulen?
3. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
4. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
5. Wie viele Schüler besuchen derzeit Niederösterreichische Pflichtschulen?
6. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
7. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
8. Wie viele Schüler besuchen derzeit Oberösterreichische Pflichtschulen?
9. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
10. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
11. Wie viele Schüler besuchen derzeit Burgenländische Pflichtschulen?
12. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
13. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
14. Wie viele Schüler besuchen derzeit Steirische Pflichtschulen?
15. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
16. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
17. Wie viele Schüler besuchen derzeit Salzburger Pflichtschulen?
18. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
19. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
20. Wie viele Schüler besuchen derzeit Tiroler Pflichtschulen?
21. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
22. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
23. Wie viele Schüler besuchen derzeit Kärntner Pflichtschulen?
24. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
25. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
26. Wie viele Schüler besuchen derzeit Vorarlberger Pflichtschulen?
27. Wie viele davon gelten als verhaltensauffällig?
28. Wie viele waren es in den Jahren 2007, 2008 und 2009?
29. Wie äußern sich derartige Verhaltensauffälligkeiten?
30. Welche Maßnahmen gibt es von Seiten des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur um diese Situation zu verbessern?